

22. November 2013

# „Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg

Sonderausgabe zum  
Trostgottesdienst



## **Evangelist Detlef Holderbaum**

\* 12.02.1958

† 08.11.2013

# Evangelist Detlef Holderbaum

„Viel zu früh....“

Diese Worte seines Sohnes Mark geben das wieder, was viele von uns empfinden mögen. Viel zu früh...

Unser Evangelist Detlef Holderbaum wurde nur 55 Jahre alt. Genug Zeit aber, um mit seinem Wesen und Werk dauerhafte Spuren bei uns allen zu hinterlassen. Es sind vor allem Spuren des Glaubens, der Herzlichkeit und Güte. Er hat uns vorgemacht, wie Menschlichkeit und Glaubenskraft zu verbinden sind. Wer ihm nahe sein durfte, kannte seine Treue und Ehrlichkeit, seine Geradlinigkeit und Brüderlichkeit. Wann immer es notwendig war, war er zur Stelle. Wenn niemand mehr zu kommen schien, kam er. Wenn es einen Ausgleich geben musste, half er den Weg finden. Wenn es etwas zu lachen gab, war er dabei. Wenn es Tränen gab, tröstete er. Wenn es etwas zu helfen gab, war er der Erste. Wir sind persönlich über 44 Jahre gemeinsam viele Wege gegangen. Er war ein treuer Freund und Bruder.

Seine Familie war sein Refugium. Er war Schutz, Ratgeber, liebevoller Vater und Großvater, das Zentrum der Familie. Gemeinsam mit seiner Frau Ingeborg sorgte er für alles. Er liebte seine Freunde, sie liebten ihn.

Viel zu früh...

Detlef und seine Familie waren nie auf Rosen gebettet. Vieles war zu tragen und zu ertragen.

Wir erinnern uns an den Heimgang seines Vaters, den Unfalltod seiner Mutter auf dem Weg in den Gottesdienst am Vorabend seines 40. Geburtstages, die Erkrankung seiner Enkeltochter und vieles mehr. Er war nicht kerngesund. Niemand kann behaupten, er wäre nicht geprüft worden. Aber er blieb stabil und war darin ein Vorbild.

Detlef war ein Mann des ehrlichen und emotionalen Wortes. Was er sagte, bekam Gewicht. Er wirkte Jahrzehnte als Amtsträger in unterschiedlichen Aufgaben, die Verantwortung nahm zu.

Die Tätigkeit in der Mission hat seinen Blick geweitet und ihm viel Freude und Segen bereitet. Als Evangelist hat er in der Gemeinde immer für den Ausgleich und den nächsten notwendigen Gedanken gesorgt.



Die Phase seiner Erkrankung währte von der Entdeckung bis zu seinem Heimgang ca. 20 Monate. Mit Mut und aller Kraft hat er sein Leben zu erhalten versucht, gestützt durch die aufopferungsvolle Unterstützung seiner Familie. Er setzte sich ganz konkrete Ziele und hat mit großer Kraft daran gearbeitet. Wann immer man ihn fragte, wie es denn geht, antwortete er: „Gut!“ Es war zu erkennen, dass er es sich so wünschte, er war in der Hand des Höchsten. Um ihn nicht als Übermenschen erscheinen zu lassen, noch dieses: Ein einziges Mal in der langen Zeit kam die Frage nach dem „WARUM?“, wir hatten keine Antwort. Sonst waren da Geduld und Gottvertrauen.

Detlef hat in der Zeit seiner Erkrankung noch vielen Dingen in der Gemeinde den Weg bereitet. Ich erinnere mich an unsere wöchentlichen Gespräche in dieser Zeit, keines möchte ich missen, manche waren für mich wegweisend.

Viele haben ihn in der Zeit seiner Krankheit liebevoll begleitet, besucht und unterstützt, seine Seelsorger haben ihn treu umsorgt. Er war selten lange allein. Dafür hat er persönlich Dank gesagt.

Als es so schien, als sollte das Gebet der Gemeinde erhört werden, kam der Rückschlag. Von da an war er auf dem Heimweg. Er bestellte sein Haus, seine Familie und besonders seine Frau mobilisierten die letzten Kräfte. Der himmlische Vater hat es am Ende gnädig gemacht.

Viel zu früh!

Bis zum Wiedersehen, mein Freund.

Jens Grieswald

## **Aufgabenteilung**

Natürlich hatte Evangelist Holderbaum in der Gemeinde seine speziellen Aufgabengebiete.

Da ist im Besonderen die Kinderarbeit zu nennen. Er war Ansprechpartner für alle Lehrkräfte, die in der Kinderbetreuung tätig sind. Von der Vorsonntagsschule, Sonntagsschule, Religions- und Konfirmandenunterricht sind es fünfzehn Schwestern und Brüder, die sich die Aufgaben teilen.

Dem Evangelisten war es ein Anliegen, allen ein Gesprächspartner und Helfer zu sein. Und er konnte gut zuhören. Das Ergebnis war Wegweisung in Harmonie.

Die Musik in der Kirche lag ihm am Herzen. Als ehemaliger Dirigent konnte er die Anliegen nachvollziehen und auch dort wirkte er für ein wohlthuendes Zusammenwirken. Es will ja alles aufeinander abgestimmt sein – zum Einklang in der Gemeinde.

Ein Klang, also Harmonie, in der Gemeinde bei aller Unterschiedlichkeit der Wünsche und Vorstellungen war immer sein oberstes Ziel. Orientierung gab das Evangelium in dessen Zielsetzung:

Reinheit und Einheit der Brautgemeinde. Er nahm sich mit Herzlichkeit Problemfeldern in der Seelsorge an, ob das Krankheiten, Trauer oder andere Aufgaben waren. Er kannte für sich keine Grenzen der aufopfernden Fürsorge. Das hörte auch nicht an seinem Krankenbett im Hospiz auf, wie seine Besucher dort berichten können.

Für mich war und bleibt er eine tragfähige Stütze in der Gemeinde. Auch wenn ich seine jetzige Tätigkeit für uns nicht mehr beschreiben kann. Doch ich glaube fest, dass er für seine Lieben, seine Gemeinde, da ist. So hatten wir es in einer unserer letzten Begegnungen besprochen.

Hans O. Petrusch



## **Meine Gemeinde** (veröffentlicht in der Juni-Ausgabe 2013)

Liebe Geschwister und ihr lieben Leser,

seit 2006 bin ich nun auf Grund der Gemeindezusammenlegung ein Schöneberger und es ist mir ein Herzensbedürfnis einmal kund zu tun, dass ich mich in der Gemeinde sehr wohl fühle. Dieses Wohlfühlen hat damit zu tun, dass zum einen wir ein Ziel haben, nämlich "Auf ewig bei Gott und seinem Sohn zu sein" und zum anderen die Vielzahl der Aktivitäten und Gruppen, die wir in der Gemeinde Schöneberg haben. Das ist nicht selbstverständlich. Deshalb möchte ich uns einmal ein paar Punkte aufzählen, wofür wir dankbar und auch stolz sein dürfen.

Wir haben einen **Brüderkreis**, der bemüht ist, unsere Herzen zu erfreuen und sich um unser Wohl Sorgen macht.

Wir haben einen **Chor mit seinen Dirigenten**, der sehr harmonisch klingt, wo man spürt und empfindet, dass sie gern singen und uns erfreuen wollen. Nicht umsonst wird oft am Anfang des Gottesdienstes auf das Lied der Sänger eingegangen. Das ist einfach schön und bindet immer wieder unsere Herzen zusammen.

Dann ist zu bemerken, dass wir **Geschwister** haben, die sich mit großem Zeitaufwand um die **Blumen** und den **Garten** kümmern. Es ist was Schönes fürs Auge und immer Abwechslung beim Blumenschmuck. Auch das hat nicht jede Gemeinde.

Nicht zu vergessen unsere **Putzgruppen**, die für die Sauberkeit sorgen. Ich kenne Gemeinden, da wird nur noch das Notwendige geputzt, weil man nur wenige Geschwister hat, die Zeit dafür haben.

Wir haben nicht nur einen **Orgelspieler**, sondern mindestens sieben, die auch jeweils ihre Fähigkeiten einbringen.

Was haben wir für eine **tolle Jugend** mit ihren **Jugendleitern**, die sich in den Dienst des Herrn stellen. Zu nennen wäre da exemplarisch der Dienst in der Residenz und unsere neuen Diakone, die ihren Dienst mit ihrem Herzen versehen.

Zu nennen wären auch noch unsere **Brüder**, die sich um die funktionierende **Übertragung** und um die **Akustik** kümmern. Diverse Arbeiten werden im Stillen erledigt.



Ich vergesse aber auch nicht unsere schöne und große **Kinderschar**, ob in der **Vorsonntagsschule, Sonntagsschule**, im **Religionsunterricht** und **Konfirmandenunterricht mit ihren jeweiligen Lehrkräften** oder die Kleinen, die noch bei den Eltern sitzen.

Der **Seniorenkreis** und **Gesprächskreis** sind feste Bestandteile der Gemeinde.

Ihr Lieben, ist das nicht eine Freude in so einer lebendigen Gemeinde zu sein?

Wenn man sich allein schon über die Kinder freut, dann kann man auch mal ein Quaken oder Weinen im Gottesdienst ignorieren und dem Wort weiter folgen.

Das sind schon wertvolle Aspekte, die man nicht aus den Augen, geschweige denn aus der Seele lassen sollte.

Dazu kommen noch die Feierlichkeiten, ob Taufe, Hochzeiten, Ehejubiläen, Aufnahmen, Versiegelungen usw., die Besuche unserer Apostel, unseres Bischofs und unserer Bezirksämter.

Geschwister sind wir nun arm oder sind wir reich?

Ich bin unserem Vater dankbar, dass er mich nach Schöneberg geführt hat und bin sicher, dass ich in meiner Gemeinde das Ziel erreichen kann. Ich fühle die Gebetshände meiner Brüder und Schwestern, genauso intensiv wie auch ich für sie alle bete. Lasst uns unsere Gemeinde immer etwas Positives sein, woran wir uns erfreuen können. Und wenn der Fall eintritt, dass man sich vielleicht ärgern könnte und die Gedanken kommen "Mir gefällt es in Schöneberg nicht mehr", dann sucht doch bitte erst ein Gespräch mit dem Bruder oder der Schwester eures Vertrauens. Es wäre Schade, jemanden zu verlieren.

Mit lieben Grüßen und Gedenken  
Detlef Holderbaum





**Habe Mut** (veröffentlicht in der Januar-Ausgabe 2013)

Liebe Geschwister, liebe Leser,

wieder beginnt ein neuer Zeitabschnitt. Man lässt das alte Jahr noch mal Revue passieren und stellt fest, es war angefüllt mit Gutem und weniger Gutem. Aber es ist sehr schnell vergangen und manches, was man eigentlich erledigen wollte, ist noch offen. Ich meine da nicht unbedingt natürliche Wünsche und Vorhaben, sondern Aktivitäten unserer Seele. Deshalb möchte ich uns allen zurufen: **Habt Mut!** Ja, wofür sollen wir denn Mut haben?

Habe doch Mut unserem Vater und seinem Sohn zu 100% zu vertrauen

und nicht nur zu 90 %.

Habe Mut, Dich vom Geiste Gottes leiten zu lassen.

Habe Mut, Dich in unsere Gemeinde einzubringen, auch wenn es vielleicht beim ersten Mal nicht so richtig klappt.

Habe Mut, zu Deinen Segensträgern zu gehen, sie sind für uns gegeben und wollen uns zur Seite stehen und helfen.

Habe Mut, vergebungsbereit zu sein und die Hand zu reichen.

Habe Mut, Bruder und Schwester anzusprechen.

Diese Aufzählung kann man fortführen und persönlich ergänzen.

Was hat denn dieser Mut zur Folge?

Dieser Mut ermöglicht uns, unseren Vater zu erleben, Glaubenserfahrungen zu sammeln und die Sicherheit, mein himmlischer Vater hat mich persönlich lieb. Der Nebeneffekt, der aber auch sehr wichtig ist, wir wachsen noch mehr zusammen. Deshalb lasst uns **mutig** in den neuen Zeitabschnitt gehen.

Liebe Grüße

Detlef Holderbaum

